

# Zur Familienkunde von Zeneggen.

## Die Familie Im Eich.

Von Dr. Hans Anton von Roten.

In den letzten Jahren ist auch im Wallis das Interesse an der Familienkunde erheblich gewachsen. Fleißige Forscher wie Ferdinand und Josef Marie Schmid, Josef Lauber u. a. hatten schon früher verschiedene Familien-Stammbäume aufgestellt, die nun in schöner und künstlerischer Ausführung manchem Hause zur Zierde gereichen<sup>1)</sup>. Als bescheidener Beitrag zur Familienforschung von Zeneggen und des Oberwallis mögen auch diese nachfolgenden Ausführungen gelten<sup>2)</sup>.

Die Gemeinde Zeneggen besteht aus verschiedenen Weilern, die an den sonnigen Abhängen verstreut liegen oder von lustigen Höhen ins Tal hinausgrützen. Drei dieser Weiler haben ihren Namen alten Geschlechtern weiter gegeben, die teilweise noch heute bestehen. Aus dem Dörfchen „Eisch“ stammen die Imesch, deren Familie unser verehrter Jubilar angehört und die heute noch in Zeneggen, Bürchen, Siders, Sitten usw. blühen. Vom Weiler „Wichelried“ (oder Wierried) nannte sich ein altes Geschlecht, das heute noch in Ober-Goms besteht, während es in Niedergesteln im Aussterben begriffen ist.

Der Weiler „Eich“ endlich gab diesen Namen einer Familie, die im 16. Jahrhundert zu glänzendem politischen Aufstieg gelangte, aber schon lange erloschen ist. Nur noch dun-

<sup>1)</sup> Es seien hier genannt die Stammtafeln der Bacher in Münster, Carlen von Redingen, Clausen von Brig, Ischerrig von Oberems usw.

<sup>2)</sup> Den Herren Pfarrern von Glis und Visp möchte ich für die gütige Erlaubnis zur Benützung der Pfarrbücher hier besonders danken.

kel lebt ihr Andenken in der Erinnerung des Volkes fort. In Disp steht jenseits der Brücke am Wege nach Zeneggen ein altes Holzhaus mit gewaltigen Deckenbalken. Der Bewohner des Hauses, ein alter Mann, sagte mir schon vor Jahren, dieses Haus habe früher droben „im Eich“ gestanden. Mächtige Herren hätten dort früher gewohnt. Man habe in Disp, so sagte er, an den Sonntagen und Feiertagen nicht eher zum Gottesdienst läuten dürfen, bis die Potentaten aus dem Eich in sichtbare Nähe gerückt waren.

### Die ersten Im Eich in Zeneggen.

Seltfamerweise tauchen nun die Im Eich recht spät in den Urkunden unserer Gegend auf. Während die Imesch schon zu Ende des 13. Jahrhunderts erwähnt werden<sup>3)</sup> und die Im Winkelried um 1300 herum schon eine ansehnliche und unübersichtliche Sippe darstellen<sup>4)</sup>, fehlen die Namen der Im Eich in dem bekannten Minutarium 5 von Valeria, das für unsere Gegend für die Zeit von 1300 bis 1310 von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Geschichte der Im Eich beginnt mit einer Untat. Zur Zeit der Schlacht von Disp lebte Johann Im Eich. Er muß ein wilder Geselle gewesen sein; im Zorn hatte er einen Bürger von Disperterminen, genannt Anton auf dem Staliden, erschlagen (1389)<sup>5)</sup>.

Die spärlichen Nachrichten, die wir im 15. Jahrhundert über die Familie besitzen, beschränken sich auf dieses: 1465 lebten an Zeneggen die vier Brüder Anton, Peter, Jakob und Hans im Eich, Söhne des Johann. Anton war vermählt mit Agnes Bittschin<sup>6)</sup>; Hans hatte zur Frau Greta Bachler

<sup>3)</sup> B. B. G. Priesterverzeichnis. Artikel Imesch.

<sup>4)</sup> Archiv Valeria: Minutarium 5 passim.

<sup>5)</sup> Archiv Valeria: Minuten Johann in Via.

<sup>6)</sup> Bürger Archiv Disp.

und zeugte mit ihr zwei Söhne Franz und Jennin, die 1472 leben und in den Helbig Äckern begütert waren<sup>7)</sup>.

Zur Zeit des Kardinals Schiner muß das Geschlecht an Zeneggen schon zahlreich gewesen sein, denn innert elf Jahren kauften sich drei Im Eich aus Zeneggen in Visp als Bürger ein: Heinrich Im Eich im Jahre 1507; er lebte 1513 noch. Peter wurde Bürger von Visp im Jahre 1516 und wird 1531 noch erwähnt<sup>8)</sup>.

### Die Im Eich in Visp. Nikolaus I.

Es ist uns nicht möglich, das Schicksal der beiden obgenannten, Peter und Heinrich, weiter zu verfolgen, dagegen wurde Nikolaus, der 1518 Bürger von Visp wurde, zum Begründer des Hauses Im Eich, dessen glanzvollster Vertreter Landeshauptmann Im Eich werden sollte. Die Geschichte dieses mächtigen Stammes<sup>9)</sup> wird uns hier näher beschäftigen. Der Taufname Nikolaus herrschte bei ihnen vor, so daß es bisweilen schwer ist, die einzelnen Träger dieses Namens scharf auseinanderzuhalten. In den vier Nikolaus spielt sich vor unsern Augen der ruhige Aufstieg, die weise Machtfülle und das ehrenvolle Erlöschen der Im Eich ab.

Um den Preis von zehn Mörsiger Pfund hat sich 1518 Nikolaus I in Visp eingebürgert<sup>10)</sup>. Diese Tatsache setzt voraus, daß er damals schon einige Jahre daselbst ansässig war. Wie und bei welcher Gelegenheit er von Zeneggen nach dem Zendenhauptort zog, wird unsicher bleiben. In seinen spätern Jahren wurde auch bei ihm der politische Ehrgeiz wach und er verstand es, sich um die Ämter mit Erfolg zu bewerben. So wurde er 1534 Bürgermeister von Visp<sup>11)</sup> und

7) Archiv Valeria: Minuten Martin Steiger.

8) Bürger Archiv Visp: BB 17.

9) Auch in Aarou gab es im 16. Jahrhundert einige Im Eich, die sich vom Weißen Eich oberhalb Aarou benannten.

10) Bürger Archiv Visp: BB 17.

11) Bürger Archiv Visp: D 52.

Abgesandter auf dem Landrat und etwas später auch Großkassian von Löttschen und Niedergesteln<sup>12)</sup>. Ueber seinen Ausgang ist nichts sicheres bekannt. Er soll um 1539 von dem gewalttätigen Peter Suntiner umgebracht worden sein. Im End war an diesem traurigen Vorkommnis vielleicht nicht ganz unschuldig: der Mörder kam mit dem Leben davon, mußte aber für die Seelenruhe des Ermordeten eine Ampel stiften, die in der St. Martinskirche von Disp brennen sollte<sup>13)</sup>.

Auf den soliden Grundlagen, die sein Vater gelegt hatte, sollte sich die Laufbahn Nikolaus II. des Landeshauptmanns verheißungsvoll entfalten.

### Nikolaus II, Landeshauptmann. Seine Anfänge.

Ob Nikolaus II noch an Zeneggen oder in Disp geboren wurde, ist nicht zu entscheiden. Ueber seine Jugend wissen wir nichts, nicht einmal, ob er lesen und schreiben konnte<sup>14)</sup>. Es scheint, daß er weder ausnehmend begabt oder außerordentlich reich und vermöglich war; was ihm die politische Laufbahn erleichterte, waren zwei Umstände: das Schicksal hatte ihm als Gabe in die Wiege gelegt eine ausgesprochene Leidenschaft für kleine und große Landespolitik, verbunden mit einer natürlichen Schläuheit und einer soliden Liebe zur Landwirtschaft und zum Viehstand. Was aber vielleicht noch wichtiger war: Im End hatte die Chance (Glück dürfen wir es nicht nennen), in einem Zeitpunkt zu leben, da es im Zen den Disp an andern bedeutenden Männern fehlte. Der alte Adel der Despia nobilis: die Ulrici, Werra, de Emdda, de Platea u. a. waren verschwunden, kindisch geworden oder am

<sup>12)</sup> Abscheid; Ob Nikolaus I oder Nikolaus II 1538 Großkassian von Disp war, kann nicht entschieden werden.

<sup>13)</sup> Pfarr Archiv Disp: Urkunde von 1539.

<sup>14)</sup> Briefe Im Eichs sind mir bis jetzt nicht in die Hände gekommen.

Aussterben, der Stamm des großen Simon In Albon nach Sitten verpflanzt und schon halb verdorrt, die In Albon in Stalden durch den frühen Tod des Bannerherrn Peter († um 1544) auf unmündige Kinder zusammengeschnitten. Die Saafer, in ihrem Tal confiniert, zeigten keine Lust, auf der Landesbühne aufzutreten. Die Blatter und Burgener waren noch nicht nach Visp gezogen. Das Nikolaital war seit dem Tode des weisen Georg Majoris zur Unbedeutenheit herabgesunken. Die Summermatter, die Stalden und die umliegenden Höhen besetzt hielten, waren durch das vorzeitige Ende des Landeshauptmanns ihres Hauptes beraubt; Jodok Kalbermatter endlich, der gewesene Landeshauptmann, mehr Krieger als Politiker, war schon alt und verbraucht. So konnte der Mann von Zeneggen im Zenden Visp und vielfach auch im Wallis fast zwanzig Jahre lang die erste Rolle spielen.

Die Jugend Nikolaus' Im Eid fiel in die Jahre, die durch die religiösen Streitigkeiten in der ganzen Schweiz weithin vergiftet wurden. Als junger Mann machte Nikolaus während der Fastenzeit 1536 eine schwere Krankheit durch und nährte sich daher mit Fleischspeisen. Boshafte oder zelotische Leute verklagten ihn deshalb beim Landrat, der sich aber begnügte, mit geistlichen Strafen gegen ihn einzuschreiten<sup>15)</sup>.

Unterdessen flossen die Jahre dahin: sein Vater war gestorben, er selbst gehörte schon um 1544 herum zu den „vornehmen Herren“ von Visp. So bezeugte noch nach fünf Jahrzehnten ein alter Mann namens Peter Niggoli<sup>16)</sup>. Auf Ende 1543 war Nikolaus Großkassler von Visp geworden und Abgeordneter auf den Landrat<sup>17)</sup>.

Als der Kehr, die neuerworbene Landvogtei Monthen zu verwalten, an den Zenden Visp kam, wurde Nikolaus zu diesem vornehmen Amt erkoren, das er 1545 und 1546 inne

<sup>15)</sup> Abscheide: 30. u. 31. März 1536.

<sup>16)</sup> Verhör des Großkasslers Niggoli 1594. Burger Archiv Visp: E 31.

<sup>17)</sup> Abscheid.

hatte<sup>18)</sup>. Man hat den Landvögten im Unterwallis manchmal nicht ohne Unrecht einen schlechten Ruf gemacht und sie einer maßlosen Habsucht beschuldigt. Gegen Im Eich sind jedoch keine solchen Klagen bekannt.

### Nikolaus II als Landes-Statthalter und Landeshauptmann.

Zwei Jahre nach seiner Rückkehr von Monthey trat das Ereignis ein, das Im Eich den Zugang zu den höchsten Würden erleichtern sollte. Der politische Führer und Exponent des Tenden Disp, Landeshauptmann Georg Summermatter, starb im September 1549. Zu seinem Nachfolger wurde der Sittner Johannes Kalbermatter und Nikolaus Im Eich selbst zum Landesstatthalter bestellt. Die Wahl Im Eichs rief einen heftigen Protest der Abgesandten von Sitten hervor, da das Amt eines Landesstatthalters oder Vize-Landeshauptmanns bisher immer von Sittner Bürgern besetzt wurde<sup>19)</sup>.

Troßdem blieb Im Eich im Amt und nun beginnt für ihn eine überreiche politische und richterliche Tätigkeit, von der nur mehr ein schwacher Abglanz bis zu uns gedrungen ist.

In Obergesteln auf offener Straße vor dem Hause Meier Halabarters sitzt Im Eich als Vize-Landeshauptmann am 20. August 1550 zu Gericht. Zwei Advokaten treten vor ihm auf: zuerst Stefan Maxen aus Raron<sup>20)</sup> als Anwalt der übermütigen Talleute von Gehren; sodann der ungestüme Hans Siber als Verteidiger der Leute von Obergesteln, Unterwasser und Wald. Rede und Gegenrede wogen hin und her. Dann spricht Im Eich mit Rat seiner Geschworenen das Urteil und weist die dreiften Ansprüche der Leute von Gehren in die richtigen Schranken<sup>21)</sup>.

<sup>18)</sup> Abscheid. Die Amtsdauer erstreckte sich bis in den Anfang des Jahres 1547.

<sup>19)</sup> Abscheid vom 18. September 1549.

<sup>20)</sup> Stefan Maxen der Jüngere, Landvogt von Evian und Erbauer des Maxen Hauses in Raron.

<sup>21)</sup> Gemeinde Archiv Obergesteln: C 5.

In St. Nikolaus waren die Sterren damals angesehen, aber sehr stark verschuldet. 1551 kam es zum Bankrott der Familie. Im Eid war es, der damals den Konkurs dieses ehemals reichen Geschlechtes leitete<sup>22)</sup>. Als nach zwei Jahren der Tod auch den Landeshauptmann Kalbermatten abberief, präsidierte Im Eid als „Ußrichter“ mit dem Bischof den Landrat im Dezember 1551 und erließ ein Urteil zugunsten der Gerichtsbarkeit von Goms<sup>23)</sup>. Es mag auch in diesen Jahren gewesen sein, da Im Eid den Bischof Jordan auf seiner bischöflichen Visitation im Oberwallis begleitete und mit ihm bis in das Pfarrhaus von Münster kam<sup>24)</sup>.

Sein Amt als Landesstatthalter war noch nicht lange ausgelaufen, als ihn die Zendenleute von Visp wieder zum Großkastlan wählten<sup>25)</sup>. Am 12. September 1554 präsidiert Im Eid an Stelle Heinrich In Albons den Zendenrat in Stalden, an dem er auch seinen Sohn Nikolaus als Vertreter von Visp begrüßen konnte<sup>26)</sup>.

Das religiöse Gezänk der von Bern und Zürich inspirierten Neuerer ließ ihn kalt. An der Spitze der Visper Abgeordneten im Landrat schenkt er dem anrühigen Thomas von Schalen den Anteil der auferlegten Buße für die eingeschmuggelten zwinglianischen Bibeln (Oktober 1555)<sup>27)</sup>.

Es muß so etwas wie ein Höhepunkt in Im Eids Leben gewesen sein, als er im Dezember 1555 zum Landeshauptmann gewählt wurde. Es heißt zwar im betreffenden Protokoll, Im Eid habe sich dagegen gewehrt und habe „große Abrede“ getan<sup>28)</sup>. Aber diese stets wiederkehrende Kanzlei-formel ist nicht ganz ernst zu nehmen. Für die Jahre 1556 und 1557 war Im Eid nun Inhaber der hohen Würde. Sein Statthalter war der reiche und habgüchtige Melchior Ambuel

<sup>22)</sup> Archiv de Preux II 41.

<sup>23)</sup> Abscheid u. Pfarr Archiv Biel: A 6.

<sup>24)</sup> Zeugenverhör in Visp im Jahre 1556; Burger Archiv Sitten Tir. 66 u. 67. <sup>25)</sup> Abscheid.

<sup>26)</sup> Burger Archiv Visp A 40. <sup>27)</sup> Abscheid. <sup>28)</sup> Abscheid.

von Sitten<sup>29)</sup>. Als Sekretär und Kanzler standen Casper Albertin von Visp, Stefan Zentrieggen, Hieronymus Dalsenus und andere in seinem Dienste.

Ueber die allgemeine Politik dieser Jahre mag der Leser Grenats „Moderne Geschichte des Wallis“ und Possas „Reformationsgeschichte“ nachlesen. Es war eine Zeit der äußern Satttheit, aber schon stark angekränkt von Uneinigkeit und sittlichem Niedergang. Einige Züge seien hier herausgehoben.

Am 18. Januar 1557 hält Im Eid in Visp einen Landrat wegen eines Streites, den die Gefangennahme eines Untertanen von Wallis durch die Amtsleute von Marillon hervorgerufen hatte<sup>30)</sup>.

In Oberstalden bei Visperterminen erläßt Im Eid ein Edikt (1557). Er erlaubt hierin den Leuten von Ober- und Unter-Stalden, ihr grünes und dürres Holz aus den Ebenen Wald während dreier Wintermonate durch den Gilgienacker der Agnes Schuhmacher zu tragen und zu schleifen<sup>31)</sup>.

Mit dem Bischof und den Ratsboten bestätigt er dem Abt von St. Maurice das Ernennungsrecht für den Rektor des Spitals in St. Maurice (19. Juli 1557)<sup>32)</sup>.

Die Familie Gattlen, die in Visp burgerberechtigt und am Aussterben war, schenkte am 17. Juni 1557 den Gattlino Wald in der untern Hellolun der Burgschaft Visp. Im Eid war damals auch Burgermeister von Visp und nahm die schöne Schenkung dankend entgegen<sup>33)</sup>.

Die Leute des Einsiedeltales huldigten weitgehender Eigenbrödelei und wollten mit den andern Tendenleuten von Siders nicht recht mitmachen. Landeshauptmann Im Eid und der Landrat erließen im Dezember 1557 einen Spruch, der die

<sup>29)</sup> Ambuel stammte aus Leuterbad, wurde um 1543 Burger von Sitten und Stammvater der bekannten Familie Ambuel.

<sup>30)</sup> Abscheid.

<sup>31)</sup> Gemeinde Archiv Visperterminen: C 1 b.

<sup>32)</sup> Burger Archiv Sitten: Tir. 1. u. 21.

<sup>33)</sup> Burger Archiv Visp: C 14.



Einfischer verpflichtete, an der Wahl des Bannerherrn von Siders teilzunehmen<sup>34)</sup>. Damit schließt die erste Periode der Hauptmannschaft Im Eichs, denn im gleichen Monat Dezember noch legte er diese Würde in die Hände des Landrates zurück.

### Disp zur Zeit Nikolaus Im Eichs. Seine Familie und die Alpen.

Bevor wir mit der Biographie Im Eichs weiterfahren, wollen wir noch einen Blick auf das damalige Disp werfen. Neben dem heutigen Industriestädtchen würde es sich sehr bescheiden ausnehmen. Malerisch aber und unordentlich mag es ausgesehen haben mit seinen hochragenden Kirchen und Häusern und bunt durcheinander gewürfelten Scheunen, Ställen und Suften. An den Felsen vorbei stürmte die Dispe, durch Wehren in Schach gehalten.

Um die untere Kirche herum lag noch ein Friedhof, der von einer Ulme beschattet war<sup>35)</sup> und daneben stand das fast noch neue Haus des Simon In Albon auf der Gräfin Buel. Im hochgiebligen Pfarrhaus wohnte Pfarrer Peter Kaufmann, reich an Einkommen, frivol und politisierend. Neben ihm gibt es in Disp noch mehrere Kapläne und Altaristen an beiden Kirchen, die meisten sehr arm, ungelehrt und haltlos, aber in den Pestzeiten des Heroismus fähig<sup>36)</sup>. Ein junger Geistlicher, Peter Brantschen, der spätere Historiker, ist seit Januar 1558 als Frühmesser in Disp angestellt<sup>37)</sup>. Hätte er uns nur seine damaligen Eindrücke schriftlich hinterlassen!

Das Herz der Burgschaft bildete der Platz beim blauen

<sup>34)</sup> Dr. Erasmus Zufferey: Histoire de la Vallée d'Anniviers, II. Teil. (Manuskript bei Herrn Pfarrer Epinay, St-Luc.)

<sup>35)</sup> Burger Archiv Disp.

<sup>36)</sup> Gemeinde Archiv Naters, Pfarr-Archiv Stalden.

<sup>37)</sup> Notiz Brantschens im Burger Archiv Disp.

Stein mit der Gerichtsbank, wo der Großkastlan zu Gericht sitzt. Mehrere Schenken und Wirtshäuser sind da, um die Durstigen zu erquicken und die Müßigen zu unterhalten. Moriz Zerbruggen aus Zermatt und Thomas Schuoler heißen die Wirte<sup>38)</sup>, aber ihre Familien haben keinen Bestand. Noch leben in einigen Häusern halbvergeffene Abkömmlinge der alten Familien, aber die Gewalt und das Regiment liegt bei den „fürsichtigen und schaubaren“ Herren, bei Nikolaus Im Eich, bei Bannerherr Johannes Zum Felach, der von Törbel stammt, und bei Jodok Kalbermatten. Zur zweiten Garnitur gehören Ammann Theodul Krüger, die Notaren: Egid Wnestiner, Caspar Albertin und Heinrich In Albon, der Landvogt Riedin und der Kaufherr Maffei. Diese Leute sind wohl angefeindet und vielfach beneidet, aber sie geben den Ton an.

In diesem Disp steht Nikolaus Im Eichs Haus<sup>39)</sup>. Es ist kein palastähnlicher Bau, wie ihn später die Burgener errichteten, es hat eine geräumige Laube. Hier macht 1548 Franz Schuhmacher sein Testament<sup>40)</sup> vor Im Eich und Notar Albertin.

Die Gattin des Landeshauptmanns heißt Christina<sup>41)</sup>. Mehrere Söhne sind des Hauses Zierde und Stolz. So Nikolaus III, der schon vor 1554 Ammann von Gehren war; Peter, der 1570 erwähnt wird<sup>42)</sup>; dann die Töchter Elisabeth, Isabella und Francisca, diese vermählt mit Moriz Riedin aus angesehenem Geschlecht von Disp<sup>43)</sup>. Ob Anton Im Eich, der

<sup>38)</sup> Burger Archiv Disp.

<sup>39)</sup> Sein Standort ist nicht bekannt. Auch Herr Bürgermeister Bodenmüller, der beste Kenner des alten Disp, wußte ihn mir nicht anzugeben.

<sup>40)</sup> Archiv Valeria.

<sup>41)</sup> Priorat-Archiv Nibergesteln: G 1 b; sie erscheint 1572 1. Februar in Nibergesteln als Eigentümerin eines Gutes am Bach „Yolun“. Vermutlich gehörte sie zur Familie Schauben.

<sup>42)</sup> Archiv Valeria.

<sup>43)</sup> Gemeinde Archiv Mund: C 5; Gemeinde Archiv Ulrichen: C 30.

1556 Großkafkan von Löttschen-Niedergesteln war, ein Sohn oder ein Bruder des Landeshauptmanns war, ist nicht ausgemacht.

Daß Im Eich nach Italien oder Frankreich wie viele seiner Zeitgenossen in den Krieg zog, darüber ist nichts bekannt; es ist auch nicht wahrscheinlich. Er begnügte sich mit dem Amte eines Zendenhauptmanns von Disp <sup>44)</sup>. Dagegen sind wir über seine Güter und Alpwirtschaft etwas besser unterrichtet.

Am Berge von Zeneggen besaß Nikolaus noch als Landeshauptmann Reben, gelegen „im Eich zum Gibiun“, und unbebautes Land ebenda, das er aber vor seinem Tode veräußerte <sup>45)</sup>. Ebenfalls an Zeneggen im Winchenried uf Erb hatte er noch 1566 ein Viertel eines Hauses, das einst Peter Imesch gehörte, und Scheune und Stallung; ferner gehörten ihm im Ort „im Esch“ zwei oder drei Obstbäume, die in der Wiese des Thomas Imesch selig standen <sup>46)</sup>. Das waren freilich sehr bescheidene Besitztümer, aber rührende Andenken der Herkunft vom steilen Berge. Ueber seine Güter in Disp wissen wir leider so viel wie nichts <sup>47)</sup>, doch waren seine Töchter sogar in Salden und auf Mund begütert <sup>48)</sup>.

Sein Vieh sömmerte Im Eich im Baltschiedertal, wo die Alpe „Zer Grippen“ sein Eigentum war. Laut den angegebenen Grenzen muß es die Alpe sein, die heute „Lipa“ heißt. Aber er mochte finden, dieses steile, schwer zugängliche Gelände sei zu gefährlich; so verkaufte Im Eich diese Alpe schon 1554 einem gewissen Hans am Grund <sup>49)</sup>. Wohl damals erwarb er sich Alprechte im Goms, wo er schon vorher begütert war. Hier auf dem Blasen weideten nun seine Kühe

<sup>44)</sup> Gemeinde Archiv Täsch: C 1.

<sup>45)</sup> Archiv Valeria.

<sup>46)</sup> *ibidem*.

<sup>47)</sup> Vergleiche Archiv de Preux: I 294, wo seine „Curtes“, gelegen auf dem Erb Disp, erwähnt wird.

<sup>48)</sup> Archiv Valeria und Gemeinde Archiv Mund: C 5.

<sup>49)</sup> Archiv Valeria.

und Rinder<sup>50)</sup>; Anton Amsattel diente ihm 18 Jahre lang als treuer Küher. Um Gottes Segen auf seine Herde herabzuziehen, gab Im Eid jedes Jahr den Armen in Goms von seinem „Molchen“ zwei Käse und Ziger an Almosen<sup>51)</sup>. Die Alpwirtschaft, die Im Eid in Goms errichtet hatte, sollte unter seinem Enkel Nikolaus im 17. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichen. Doch genug, kehren wir zur Politik zurück.

### Nikolaus' II letzte Jahre

Wir kommen nun zur letzten Periode in Im Eids Leben, die sich von 1560 bis zu seinem Tode erstreckt. Immer wieder kehrt sein Name in den Urkunden jener Zeit wieder. Mit andern Notabeln setzt er am 3. Oktober 1560 die Grenze fest zwischen Zermatt und Täsch<sup>52)</sup>.

Als Statthalter des Großkastlans Peter Anthanmatten schlichtet er einen Grenzstreit<sup>53)</sup> zwischen Saas-Grund und Almagell (1. Juli 1561). Im selben Jahre fand in Disp das Landes-Schützenfest statt, für dessen Organisation<sup>54)</sup> Nikolaus Im Eid und Landvogt zum Selach „Spis und Win“ zu besorgen hatten.

Ein zweites Mal erkoren die Boten des Landes Im Eid im Dezember 1561 zum Landeshauptmann<sup>55)</sup>; in der Domkirche von Sitten schwuren ihm am 20. Dezember die Boten des Zenden Sitten Gehorsam, während Im Eid die Freiheiten der Stadt Sitten bestätigte<sup>56)</sup>. Diese zwei Jahre 1562/63, in welchen Im Eid den Geschicken des Landes vorstand, waren stürmisch und unruhig. Streitigkeiten und Par-

<sup>50)</sup> Gemeinde Archiv Ulrichen: C 28.

<sup>51)</sup> ibidem: C 25 b.

<sup>52)</sup> Gemeinde Archiv Täsch: C 1.

<sup>53)</sup> Tal Archiv Saas: C 9.

<sup>54)</sup> Zenden Rat, abgehalten zu Stalden am 8. April 1561; Burger Archiv Disp: A 166.

<sup>55)</sup> Abscheid.

<sup>56)</sup> Burger Archiv Sitten: Tir. 66 u. 73.

teigungen, ausgelöst durch den sogenannten Zug nach Lyon und die schwächliche Haltung einzelner Zenden gegenüber den Neuerern, wollten kein Ende nehmen. Mit den Landesvätern hielt Im Eich manchen außerordentlichen Ratstag, so im Februar 1563 in Leuk, später in Brig und in Visp. Es ist hier nicht der Platz, diese Ereignisse anzuführen, die Dr. Possa in seinem Werk ausführlich dargelegt hat. Wichtig ist immerhin das Edikt, das Im Eich mit dem Landrat im Januar 1563 erließ und das unter strengen Strafen die Bilderstürmerei und Schmähungen gegen die Gottesmutter verbot<sup>57)</sup>. Als Im Eich im Dezember 1563 sein Amt niederlegte, konnte er mit Freude konstatieren, daß die Einheit im Lande wieder hergestellt sei<sup>58)</sup>.

Vielleicht war er der Handel und Politik satt und so nahm er 1564 an den öffentlichen Geschäften keinen Anteil. Aber sein politischer Sinn ließ ihn nicht lange zur Seite stehen. Nach Bischof Jordans Tod nahm er am 22. Juni 1565 an der Wahl des neuen Bischofs teil. Am Ende desselben Jahres sind die Abgeordneten der Pest wegen in Siders versammelt und sie erwählen Im Eich nochmals zum Landesstatthalter<sup>59)</sup>. In dieser Eigenschaft regelt er durch ein Dekret am 27. Juni 1566 in Raron den Lauf des Bietschbaches, da die Rarner sich darüber nicht einigen und den Wildbach nicht meistern konnten<sup>60)</sup>.

Das letzte Mal tritt Im Eich in den Angelegenheiten des Landes auf am 17. April 1567, da er in Sitten an der Spitze der sechzehn Abgeordneten des Zenden Visp das Bündnis mit den katholischen Orten beschwört und erneuert<sup>61)</sup>. Hierauf wird Im Eichs Namen nicht mehr genannt. Ein neues Gestirn war am politischen Himmel von Visp und des Wallis aufgegangen, das Im Eich, der schon älter war, völlig ver-

<sup>57)</sup> Abscheid.

<sup>58)</sup> Possa.

<sup>59)</sup> Abscheid.

<sup>60)</sup> Archiv v. Ruten, Raron.

<sup>61)</sup> Abscheid.

drängte und in den Schatten stellte. Es war ein junger Mann von unermesslichem Ehrgeiz: Johann In Albon, den Im Eich früher oft als Sekretär gebraucht hatte.

Es ist seltsam, zu sehen, wie der Mann, der früher so mächtig war, nun zur Untätigkeit verurteilt ist. Im Eich lebte noch acht Jahre, doch wird er wenig mehr genannt. Am 27. Februar 1569 schlichtet er mit andern Disper Herren einen privaten Erbschaftsstreit zwischen den Familien Graffen und Maffei in Disp<sup>82)</sup>. Am 10. Juni desselben Jahres traf ihn Domherr Lambien in Disp anlässlich eines Festmahles<sup>83)</sup>. Lambien lieferte dem alten Mann auffällig viel Wein, womit sich dieser vielleicht über die langen Tage hinwegtröstete<sup>84)</sup>. Zum letzten Mal wird Im Eich in einer Urkunde erwähnt, die in Steinhaus aufbewahrt wird. 1574 am 30. März wurde dieser Gemeinde Steinhaus der Landvogt Johann Ruffiner als Vogt bestellt und diesem „der großmächtige Nikolaus Im Eich, gewesener Landeshauptmann“ als Ratgeber bestimmt<sup>85)</sup>. Nicht lange nachher<sup>86)</sup> hat Im Eich diese Welt verlassen, aber wir haben keine genaue Meldung von seinem Todestag oder von seiner Grabstätte. In seinem Wappen führte er einen Eichenzweig.

### Die letzte Generation: Nikolaus IV.

#### Das Ende der Im Eich.

An seinem Vater, dem Landeshauptmann gemessen, war Nikolaus III eine bescheidene Figur; Notar von Beruf, war er ohne Ehrgeiz. Im Jahre 1577 war er Großkassan von

<sup>82)</sup> Sammlung Schmid-Lauber.

<sup>83)</sup> „Supervenit ad convivium Magnificus ballivus Im Eich“, Staats Archiv Sitten.

<sup>84)</sup> Siehe das Leben Lambiens in diesen Blättern. Vergleiche Archiv Valeria, Minuten Caspar Albertin.

<sup>85)</sup> Gemeinde Archiv Steinhaus: C 12.

<sup>86)</sup> Sehr wahrscheinlich schon vor dem 16. Juli 1575; Archiv v. Noten, Raron.

Disp, doch starb er schon früh<sup>67)</sup>, vor dem 6. November 1581, und hinterließ von seiner Ehefrau Elsa mehrere Kinder, von denen nur Nikolaus IV näher bekannt ist.

In Nikolaus IV, dem letzten Disper Stammes, erneuerte sich das politische Talent des Großvaters. Er war reich und angesehen: in Goms hatte er auf dem Gebiet von Ulrichen am Blasen ein herrliches Gut und Alpe, das den Neid der Leute von Ulrichen herausforderte. An der „Biene“, wo einst der Freiheitsheld Thomas in der Bündt gelebt hatte, baute er für sich und seine Freunde ein Landhaus für die heiße Sommerzeit<sup>68)</sup>. Man muß in P. Paul Am Herds klassischen „Denkwürdigkeiten von Ulrichen“ den Handel Ulrichens mit Nikolaus Im Eich nachlesen. Seine Gattin war Christina Krenzler aus reichem, auch im Gehrental begüterten Disper Geschlecht<sup>69)</sup>. Nikolaus selbst war in der alten Sprache Roms gebildet, er amtierte manchmal als Notar<sup>70)</sup>, später kommt er 1608 als bischöflicher Fiskal vor<sup>71)</sup>. Um 1611 zog er als Hauptmann in saronischen Kriegsdienst und wurde auch Landvogt von St. Maurice, wo er angeblich den Brunnen im Schloß herstellen ließ<sup>72)</sup>. Im Zenden Disp war er lange Jahre Bannerherr und unter dem Namen: Bannerherr Im Eich ist er in die Geschichte eingegangen. Der Kapelle von Tennen (Eggerberg) erwies er sich als besonderer Wohltäter<sup>73)</sup>. Reich an irdischen Gütern, aber kinderlos, starb er im Jahre 1644<sup>74)</sup>. Mit ihm erlosch der Stamm der Herren Im Eich.

Aber auch an Zeneggen hatte der Stamm der Im Eich unterdessen sich erhalten, freilich bescheiden, neben den reichen

<sup>67)</sup> Burger Archiv Disp.

<sup>68)</sup> P. Paul Am Herd: Denkwürdigkeiten von Ulrichen, wo sich über Bannerherr Im Eich interessante Einzelheiten finden.

<sup>69)</sup> Burger Archiv Disp: D 81.

<sup>70)</sup> Archiv Dr. Clausen, Brig.

<sup>71)</sup> Burger Archiv Disp: D 91.

<sup>72)</sup> Chronik Berodt.

<sup>73)</sup> Vatikanisches Archiv Rom. Abt. Nuntiatur Lugern.

<sup>74)</sup> Burger Archiv Disp: D 92.

Vettern in Disp; allmählich kamen auch diese Im Eich von Zeneggen ans Aussterben. So wurde am 20. November 1679 noch ein Nikolaus Im Eich aus Zeneggen in Disp begraben <sup>75)</sup>. Die letzten Im Eich zogen, wie es scheint, ins Albenried, wo man die Familie um 1669 angesiedelt findet <sup>76)</sup>. Vom Albenried kam Anna Im Eich, die Ehefrau des Peter Im Garten von Eggerberg, Meiers von Sinnen. Als letzte Trägerin des Namens Im Eich wurde sie am 21. März 1755 auf dem Friedhof von Glis beerdigt <sup>77)</sup>.

Der Stoff zu vorliegenden Ausführungen war schon gesammelt, da überkam mich letztes Jahr die Neugierde, den Stammsitz der Im Eich an Zeneggen mit eigenen Augen kennen zu lernen. Die wenigsten Leser dieser Zeilen werden wohl je in die Lage kommen, diesen einsamen und weltvergessenen Winkel zu besuchen; so seien hier die Eindrücke wiedergegeben, die mir von der Fahrt ins Eich blieben.

Von der Kirche von Zeneggen fällt der Weg in Kehren zuerst durch Felsen, dann durch „Sefinen“ und würzigen Föhrenwald, auf dem die glühende Hitze des Augusts lagerte. Nach etwa fünfzehn Minuten Abstieg wird die Gegend etwas freundlicher, einige versengte Kornäcker und dazwischen im Gebüsch ein kleiner Weiher mit dem aufgespeicherten kostbaren Wässerwasser. Plötzlich erblickt man die Dächer des winzigen Weilers am steilen Hang: vier Scheunen, ein Stadel, ein Hühnerstall und ein Haus. Föhren-, Holunder-, Birken- und Pflaumenbäume säumen diese Hausenschaften. Eichen sind keine zu erblicken, doch soll es deren etwas weiter unten geben. Die neue Kultur hat sich in der Gestalt eines Daches aus Wellblech auf einer Scheune schon angemeldet. Das Haus, dessen oberer Stock von 1851 datiert, sieht schon zerfallen aus. Vor der Haustüre hängen einige Sensen und daneben steht

<sup>75)</sup> Sterbebücher von Disp; laut diesen starb Jakob Im Eich 1704 in Frankreich als Soldat (?).

<sup>76)</sup> Bürger Archiv Disp: BB 40.

<sup>77)</sup> ibidem S 120 u. Sterbebücher von Glis.



ein Eimer mit Erdäpfeln und ein Kessel, der blau ist von angerührter Kupferbrühe. Kein Mensch ist zu sehen; über allem die lautlose Stille des heißen Nachmittags. Plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, steht der einzige Bewohner des einsamen Gehöftes da: ein älterer, aber kräftiger Mann, namens Ferdinand Imesch, erstaunt und belustigt, einen Fremden zu sehen. Gastfreundlich holt er sofort einen Becher kühlen Weines. „Ich allein“, sagte er, „wohne noch das ganze Jahr hier, im Sommer zeitweise die Witwe des Vitus Zimmermann.“ Auf die Frage, wo die alten Herren gewohnt hätten, sagte er: „Etwas weiter unten in den Sehgräben, dort stand das Herrenhaus; dort habe ich Reben aufgebrochen und noch selbst die alten Ofensteine als Giltfluß in der Erde gefunden.“ Und er schloß: „Es ist hier in dieser Gegend nicht ganz geheuer.“ Dann hieß es wieder zurückgehen. Noch ein Blick auf den alten Kirchweg, der vom Eich so steil und fast unaufhaltsam nach Disp hinunterfällt. Ihn zogen die alten Im Eich hinab, um in Disp Macht, Ruhm und endlich Ruhe zu finden.

# Stammtafel der Im Eich von Zeneggen-Bisp

Nikolaus I aus Zeneggen  
wird 1518 Burger von Bisp.  
Burgermeister 1534.  
Großkaplan von Lötchen 1536.  
Gem.

---

Anton	Nikolaus II † 1574/75
Familiaris	Großkaplan von Bisp
Großkaplan von Lötchen	1538 (?) 1544, 1553,
1555	Landvogt von Monthey 1545/46
	Landesstatthalter 1549/51 und 1565/66
	Zenden-Hauptmann 1560
	Landeshauptmann 1556/57 und 1562/63
	Gem. Christina (Schäuben ??) 1572

---

Elisabeth	Wife	Nikolaus III	Francisca	Peter
1547	1570	Notar; † vor 1582	Gem. Moriz Niebin	1570
		Großkaplan von Bisp		
		1577		
		Gem. Elsa		

---

N. N. Nikolaus IV † 1644  
Notar 1597  
Fiskal 1608  
Hauptmann in Savoyen 1611 (?)  
Landvogt von St. Maurice 1616/17  
Bannerherr von Bisp 162..—1644  
Gem. Christina Kreuzer (1597—1627)